

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 46

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Jugungen und
Verträge.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXIV.
Band

Direction: **Seun-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 4.—, per Jahr Fr. 8.—
Inserate 25 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 13. Februar 1919

Wochenspruch: *Kein Irrtum, hinter dem
nicht eine Wahrheit steht.*

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 7. Februar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Katholische Kirch-

gemeinde für ein Geschäftshaus mit Autorenniße Münzplatz 1, B. 1; 2. B. Brandenburger für einen Umbau Gartenstraße 23, B. 2; 3. J. Heinemann für Fortbestand des Magazin Gebäudes Zellenbergstraße 46, B. 3; 4. J. Schwarz für eine Dachwohnung Rolandstraße 15, B. 4; 5. Keller & Cie. für eine Einfriedung Fabrikstraße 50 und 52, B. 5; 6. A. Walchs Witwe für einen Schuppen Kornstraße, B. 5; 7. A. Huber für eine Veranda und ein Hofdach Schönbühlstraße 14, B. 7; 8. A. Huber für ein Mehrfamilienhaus Unionstraße 3, B. 7; 9. Prof. Dr. M. Huber-Escher für Vergroßerung und Umbau des Anbaues Mühlbachstraße 85, B. 8.

Städtischer Landauflauf in Zürich 5. Eingehende Studien der interessierten Verwaltungsabteilungen haben dazu geführt, eine Verlegung der Materialverwaltung auf das südlich an die projektierte Neugasse anstoßende, zwischen Bahnhofstrasse und Röntgenstrasse gelegene Gebiet in Aussicht zu nehmen. Der Hauptgrund für diese Verlegung ist, daß der jetzige Sitz der Materialverwaltung (Limmattstraße 18) zusammen mit der anstoßenden Liegen-

schafft den weitaus günstigsten Platz für den geplanten Neubau der Gewerbeschule darstellt.

Die Verlegung liegt aber auch im eigenen Interesse der Materialverwaltung. Zurzeit sind ihre Lagerplätze zum Teil ziemlich weit vom Sitz der Verwaltung entfernt und gestalten daher den Verkehr umständlich und kostspielig. Die örtliche Vereinigung sämlicher Lager mit dem Sitz der Verwaltung bildet daher ein längst empfundenes Bedürfnis, ist aber am jetzigen Ort unmöglich. Dagegen erfüllt alle diese Voraussetzungen das oben erwähnte Gebiet an der Neugasse. Der Stadtrat beantragt daher dem Grossen Stadtrat, das betreffende Land, etwa 9800 m², zum Preise von 253,620 Fr. zu erwerben.

Bauliches aus Olten. (Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.) Das Feuerwehrgeräte-Magazin beim Bifang mit zwei Wohnungen soll als Notstandsarbeit zur Ausführung gelangen. Kostenvoranschlag Fr. 135,000. Bolliger frägt an, ob damit nicht auch das Steigerungslökal verbunden werden könnte. Stadtratmann und Bauverwalter weisen darauf hin, daß die Reitschule bei schlechtem Wetter dafür benutzt werden könne und daß es Pflicht des Staates und nicht der Gemeinde sei, diese Lokalität zu schaffen. Wenn die Markthalle erstellt werde, könne dann diese dazu dienen. Die Reparatur des Bifang Schulhauses wird demnächst in Angriff genommen werden. Mit der Abwaltung wurde bereits begonnen. Voraussichtlich gehen die Kosten ganz zu Lasten des Bundes.

Für den Ausbau der bisher noch unbewohnten Zimmer werden weitere Fr. 24,000 ins Budget aufgenommen. Für die Reparatur der Turnhalle in der Widau wird eine Spezialvorlage folgen. Mutmaßlich wird auch dafür ein Kredit von Fr. 30,000 nötig sein.

Der große Kurzaalneubau in Arosa steht nun im bewährten Zentrum des Kurortes, am Postplatz, wo in langen Jahren die Postkutschen von Chur ihre Gäste absetzten. Noch unfertig im Außen, verspricht das Gebäude nach seiner einstigen Vollendung sich ganz dem tannenreichen Sonnenhang anzupassen. Der Aroser Architekt Alphons Rocco, der sich schon durch St. Moritzer Bauten und jene gefälligen Bahnhöfe an der Chur-Arosa-Bahn einen guten Namen schuf, hat sich auch bei diesem neuesten schweizerischen Kurzaal wieder als ein Meister des Heimatschutzes erwiesen. Mit einer architektonisch schön gegliederten Arvenholzdecke, mit künstlerisch-derbfarbenen Vorhängen vor Bühne und hohen Fenstern und mit seinen apparten Beleuchtungskörpern, nimmt der Aroser Kurzaal einen Sonderplatz unter allen schweizerischen Kurhausfälten ein. Frei von jeder prozesshaften Manier, passt sich das Aroser Gesellschaftshaus ganz dem Sondercharakter Arosas an.

Aargauisches Bahuprojekt. Auf eine Gingabe des Gewerbevereins Pfaffnau betr. Errichtung einer Bahnverbindung St. Urban—Pfaffnau—Vordemwald—Zofingen antwortete der Gemeinderat von Zofingen, daß er dem Projekt sympathisch gegenüberstehe und ohne Verbindlichkeit bereit sei, an den Beratungen teilzunehmen. Da die Waldungen in den Gemeinden Vordemwald und Murgenthal an diesem Projekt interessiert sind, wird die Angelegenheit noch der Forstkommission zur Meinungsaufzersetzung unterbreitet.

Nachdruck verboten.

Kleinwohnungsbau.

Von Architekt Adolf Müller in Zug.

Bodenpolitik. Speziell beim Kleinwohnungsbau zeigt sich mit krasser Deutlichkeit das Fiaesco unserer bisherigen Bodenrechte. Solange die Grundstücke im einzelnen freien Eigentum verbleiben, werden diese immer



UNION AKTIENGESELLSCHAFT BIEL
Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschweißte Ketten
FABRIK IN METT

Ketten aller Art für industrielle Zwecke
Kalibrierte Kran- und Flaschenzugketten,
Kurzgliedrige Lastketten für Gießereien etc.
Spezial-Ketten für Elevatoren, Eisenbahn-Bindketten,
Notkupplungsketten, Schiffsketten, Gerüstketten, Pflugketten,
Gleitschulzketten für Automobile etc.
Grossste Leistungsfähigkeit! Eigene Prüfungsmaschine. Ketten höchster Tragkraft.
AUFRÄGE NEHMEN ENTGEGEN.
VEREINIGTE DRAHTWERKE A.-G., BIEL
A.-G. DER VON MOOSCHEN EISENWERKE, LUZERN
H. HESS & CIE., PILGERSTEG-RÜTI (ZÜRICH)

Objekte der Spekulation bilden und damit die größten Hindernisse gegen den sparsamen Kleinhausbau stellen. Selbst wenn billige Bauverstellungskosten vorhanden waren, gelang es bis heute nur größeren Körperschaften und Vereinigungen, auf gemeinnütziger Grundlage diesem Uebel wenigstens einigermaßen Herr zu werden. In der Regel wurde noch ein erheblicher Gelbzuschuß von Seiten der Regierung notwendig, um diese Sünden vorangegangener Bodenspekulation vergessen zu machen. Mit andern Worten, die Allgemeinheit hat (in jeder Stadt, Gemeinde usw.) durch den Zuzug jedes Einzelnen und damit bedingt, dem Ausbau der Verkehrsverhältnisse, Einfluß auf das Steigen der Bodenpreise ausgeübt, also die Grundstücke im Werte bereichert. Statt nun aber von dieser Wertsteigerung zu profitieren, fließt das Ertragnis in den nimmersatten Schlund der Grundstücksspekulanten. Wenn nun ein Baugelände zu bescheidenden Preisen benötigt wird, muß sogar diese gleiche Allgemeinheit dann noch häufig in Form eines Regierungszuschusses bezahlen. Also, statt daß die Allgemeinheit und jeder Einzelne dafür vergütet wird, indem sie zum Steigen der Bodenpreise beigetragen haben, müssen sie noch bezahlen. Dies zeigt mit Deutlichkeit, daß unbedingt die Pionierarbeit zur Organisierung der gesamten Bauplätzefragen für den Kleinhausbau aufgenommen werden muß. Klare Leitsätze müssen dabei wegleitend sein. Soll etwas Ganzes zustande kommen, so müssen die volkswirtschaftlichen, gezeugeberischen und gestaltenden Momente ergänzend ineinander übergreifen. Nur dann ist es möglich, daß jedem sein Heim gesichert ist und bleibt.

Die Vereinigung und Organisierung vieler einzelner Momente ergeben die großen ausschlaggebenden Wirkungen. Als spezielles Beispiel einer solchen Durchführung diene nur die Eisenbahn, das Post- und Telegraphenwesen. Bei diesen Institutionen sind wir die zweckmäßige Organisation, als etwas schon längst selbstverständliches gewohnt. Mit genau derselben Logik ist vor allem die Sicherung gemeinsamen Vorgehens zum Zwecke billiger Baugrundbeschaffung berechtigt. Ich habe mich bereits in Nr. 99 dieses Blattes darüber geäußert, wie in Zukunft die Städte- und Gemeindebehörden usw. vorgehen sollen zur billigen Baugelände-Sicherung.

Eine weitere Eindämmung der Bodenspekulation können die Behörden durch das Staffelbausystem erzielen. Es sind dies Baubestimmungen im Bezug auf die Geschosszahlen. Die zugelassene mehrgeschossige Bauverstellung erhöht den Bodenpreis, dagegen eine diesbezügliche Festlegung an geeigneten Stellen, speziell zu Gunsten des niedrigen Kleinhausbau, wird einer übermäßigen Preistreiberei vorbeugen.

Die Grund- und Hausbesitzer werden sich durch vorstehende Ausführungen in ihrem Interesse bedroht fühlen. Wer ich glaube, daß ersteren auch wieder die Begünstigung des Kleinwohnungsbau begrüßen werden, wo es sich um die moralische Hebung des Arbeiterstandes handelt, und damit also auch die beste Sicherheit gegen alle bolschewistischen Terrorsämen begründet werden.

Bandsägen-Lötapparate.

(Gingesandt.)

Die Klagen wegen öfterem Reißen der Bandsägenblätter gehören zu den häufigsten. Dabei werden die Fehler vielfach am unrichtigen Ort gesucht. Oft fehlt es an der richtigen Konstruktion der Bandsäge selbst, wenn z. B. die obere Rolle nicht elastisch gelagert ist, sehr oft an der Qualität der Blätter, aber wohl in den meisten Fällen ist unrichtige Behandlung der Blätter die Ursache der Störungen.